

PRESSEINFORMATION

der Arbeitsrechtlichen Kommission der Evangelisch-Lutherischen Kirche (ARK) in Bayern

Modell mit Zukunft

Landeskirchenrat und Landessynodalausschuss stehen hinter dem Dritten Weg

Nürnberg/München, 27. November 2015. Der Dritte Weg ist kein Auslaufmodell, sondern im Gegenteil ein Modell mit Zukunft. Zu diesem Ergebnis kamen Mitglieder von Landeskirchenrat, Landessynodalausschuss und VertreterInnen der Arbeitsrechtlichen Kommission der Evangelisch-Lutherischen Kirche (ARK) in Bayern bei einem Gespräch über die kirchlich-diakonische Variante der Tarifaushandlung und Arbeitsrechtssetzung.

Landesbischof und EKD-Ratsvorsitzender Heinrich Bedford-Strohm gab die Richtung vor. Der Dritte Weg stehe „für soziale Gerechtigkeit im geschwisterlichen Miteinander“. Er müsse „gestärkt und zukunftsfähig“ gemacht werden, erklärte Bedford-Strohm und forderte dazu auf, die Polarisierung zwischen Kirche und Gewerkschaft zu überwinden. Denn: „Der Dritte Weg ist nicht gegen die Gewerkschaften gerichtet.“ Eine der Hauptaufgaben für die weitere Ausgestaltung des Dritten Wegs besteht aus seiner Sicht darin, einen Weg zu finden, „dass Gewerkschaften sich vorstellen können, sich am Dritten Weg zu beteiligen.“

Für die Seite der DienstnehmerInnen forderten Günter Popp, Vorsitzender des Verbands kirchlicher Mitarbeiter (vkm), und Klaus Klemm, gewähltes Vorstandsmitglied des vkm, die baldige Umsetzung der bereits erarbeiteten Kriterien für eine solide Finanzierung der ARK Bayern. Dadurch würden die DienstnehmervertreterInnen in ihrer Arbeit für die Arbeitsrechtliche Kommission besser unterstützt, als das bisher der Fall sei. „Die DienstnehmerInnenseite kann ihre Aufgaben in der ARK Bayern dauerhaft nicht im Ehrenamt gerecht werden. Wir brauchen ein klares „Ja“ zum Dritten Weg, verbunden mit den dafür notwendigen Freistellungen“, brachte es Garbiele Bruhns vom vkm auf den Punkt.

Tendenzen, die Einheit von Kirche und Diakonie in der Arbeitsrechtlichen Kommission aufzulösen, erteilte Heinrich Götz, Vorsitzender des Diakonischen Rats, berufenes Mitglied der Landessynode der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern, Rektor der Diakonissenanstalt Augsburg und ARK-Mitglied, eine klare Absage. Kirche und Diakonie müssten „zusammen betrachtet“ werden, da sie „aufeinander angewiesen seien“. Ohnehin, so Götz, müsse der Dritte Weg nicht nur verteidigt, sondern aktiv proklamiert werden. „Ich halte den Dritten Weg für ein Modell, das in besonderer Weise die Anliegen von Dienstnehmern und Dienstgebern in den Blick nimmt. Die Begegnung auf Augenhöhe steht im Mittelpunkt und wird in Zukunft besonders wichtig werden“, bekräftigte der Vorsitzende des Diakonischen Rats.

Heinrich Bedford-Strohm mahnte indessen auch zur kontinuierlichen Selbstreflexion. Das Hören auf Kritik und die Einhaltung der eigenen Standards seien Grundvoraussetzungen für ein selbstbewusstes Vertreten des Dritten Wegs.

Auch die Präsidentin der Landessynode, Annekathrin Preidel, ist – bei allem Optimierungspotential – überzeugt vom Dritten Weg als Modell für die Zukunft: „Kirche und Diakonie setzen in Bayern auf den Dritten Weg. Und das ist gut so. Sie stehen damit für Kommunikation auf Augenhöhe statt Hierarchie und Verhärtung der Positionen und Fronten. ‚So soll es unter euch nicht sein‘, sagt Jesus. Die christliche Ethik aller Zeiten suchte nach Formen, wie Kirche ihr Anderssein in der Welt überzeugend sichtbar machen könnte. Auch, wenn der

Dritte Weg vielleicht nicht die Lösung aller Probleme des Arbeits- und Dienstrechts ist, zeigt er doch, dass Kirche und Diakonie die Vision einer Dienstgemeinschaft haben, die wir uns trotz aller Alltagsentzauberung nicht trüben lassen sollten.“

Die ARK Bayern

Nach einem Beschluss der Landessynode der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern von 1977 wird für die Ausgestaltung des Dienstverhältnisses sowie die Ordnung und Fortentwicklung der Arbeitsbedingungen der Mitarbeitenden in Kirche und Diakonie eine Arbeitsrechtliche Kommission gebildet. Sie beschließt insbesondere Regelungen zu Abschluss und Inhalt von Arbeitsverträgen und ist für das Aushandeln von Entgelten zuständig. Die Beschlüsse der ARK sind verbindlich und wirken normativ.

Die ARK besteht aus 16 unabhängigen Mitgliedern. Sie ist paritätisch besetzt von je vier Vertreterinnen und Vertretern der Mitarbeitenden im kirchlichen Dienst, der Mitarbeitenden im diakonischen Dienst, der kirchlichen Körperschaften und der Träger diakonischer Einrichtungen.